



## Kunstverein Via113 in den Zimmern der Bürger

**Theatereinheit Bühne + Theatereinheit Stuhl + Anlaufstelle Bar = Ein Kammertheater**

Hildesheim: Gerade hat Herr Bauer gesehen, dass aus seinem Hobbyzimmer ein Kinderzimmer wird, so der Text auf der Einladungskarte des neuen Projekts „Zimmer von Bürgern“ des Kunstvereins Via113. Darüber ein griesgrämig dreinschauender Mann mit Hut. Laut Einführung soll es sich bei der neuen Reihe um eine Zusammenarbeit zwischen Privathaushalten und eingeladenen Künstlern des Kunstvereins Via113 handeln. Dabei werden Wohnungen zu Ausstellungsorten mit halböffentlichem Charakter, Wohnungsbesitzer zu Kunsteignern, zu Ausstellungsmacher, zu Salonbetreibern.

Überprüft werden konnte dies am M22, der ersten Herberge die zu diesem Zweck umgewandelt wurde. Die Namensgebung ist konzeptionell gelöst – der Anfangsbuchstabe der Straße, danach die Hausnummer, darunter der Stadtteil. In dem Fall Mühlengraben 22, Südstadt. Es handelt sich um ein repräsentatives Mietshaus in bevorzugter Wohnlage. Über dem Balkon des M22 schaukelt eine Fahne mit den Signets und einem Schattenumriss. Ist es Schiller, der einem Kind die Leviten liest oder ist es ein Kind, das Schiller mit einem Hackbeil bedroht?

Ganz ist es nicht zu klären und so geht die Besucherschar in die geöffnete Privatwohnung.

Ah, so kann man auch in Hildesheim wohnen, hört man es flüstern. Stuck an den Decken des Empfangszimmers und ein Flur, der so groß ist, dass man ein Theater samt Bar darin unterbringen kann. Dass haben die Verantwortlichen unter der Leitung von Daniel Schürer auch getan. Eine Bühne mit der Aufschrift: Theatereinheit Bühne, ein

bestickten Stuhl mit den Worten : Theatereinheit Stuhl. Zwei gepolsterte Theaterbänke, eine überdimensionale Taschenlampe als Bühnenscheinwerfer und nicht zuletzt die Bar, als Anlaufstelle für Geist und Seele.

Was sich in der Aufzählung unvollständig anhören mag, wächst innerhalb der Installation zu einem Ganzen zusammen. Es ist, was es ist und dann noch viel mehr. Dies wird umso deutlicher, wenn Schürer innerhalb der Einführung drei Episoden aus seinem Tag berichtet.

„Oh wie ist das schön, oh wie ist das schön...“, begegnete ihm am frühen Morgen, am Stadtsee Hohnsen. Ein Angler, gut gelaunt und beschwingt durch Bier skandiert sein Lebensmut über die Wellen. Dann Baumarktepisoden, so alltäglich und darin so trist wie die tiefsten Dramen auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Alles zusammen 4 Minuten. Das Publikum, theatererprobt oder Theatermacher sind irritiert - finden aber wieder zu sich, zu ihrem Thema: Die eigene, geliebte und damit die sicherste aller Welten.

Der erste Teil von „Zimmer von Bürgern“ hat Hildesheim ein neues Theater gebracht, ein Zimmertheater, ein Flurtheater. Dabei ist es gleichermaßen Installation und Kunststück. Wir dürfen gespannt sein was es uns bringt, wir müssen gespannt sein, wie es mit den „Zimmern von Bürgern“ weitergeht. Übrigens Eigenbewerbungen sind möglich.

Äbei